

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 67 (1994)

Heft: 9

Rubrik: Alltag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

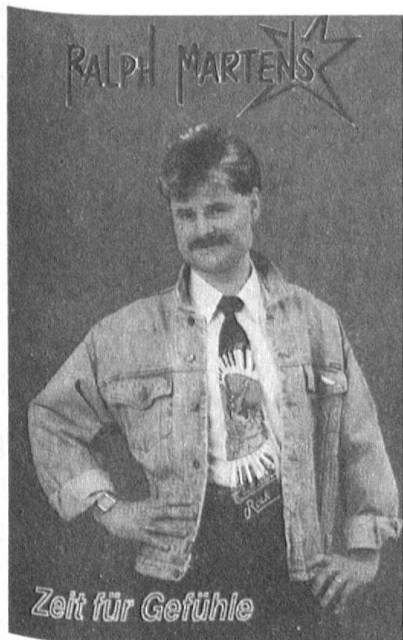
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Militär-Kü-Chef auf Abwegen



sohn erlernte er einst den Beruf als Koch. Doch bereits nach einigen Lehr- und Wanderjahren entschied sich der heutige Vollblutmusiker, seine erlernte Kreativität im Gastgewerbe umzusetzen in musikalische Klänge. Und wie! Bereits nach dem ersten Album vor zwei Jahren traf man ihn während sieben Wochen im Schlagerbarometer von Radio DRS an. Einen weiteren Bezug zur Gastronomie hat er dennoch gefunden: Er wurde kürzlich zu den beliebtesten Unterhaltungskünstlern der Schweiz nominiert und auf einer Kaffeerahmdeckeli-Serie von «Emmi» verewigt.

Übrigens: Hinter dem Künstlernamen Ralph Martens steckt Martin Jaggi, 29, der bei der Kadi AG, als Product- und Key-Account-Manager Marketing tätig ist. Im Militär bekleidet er die Funktion eines Küchenchefs. Der musikalische Allrounder steht überdies nicht nur als Sänger auf der Bühne, sondern

er textet und komponiert für unzählige Künstler im Bereich der klassischen Musik bis hin zu Werken der Volksmusik und des deutschen, volkstümlichen Schlagers. Seine Kreativität konnte er so auch mancher Firma für Radio- und Fernsehspots zur Verfügung stellen. Bis zum heutigen Tag sind rund 280 Titel entstanden.

«Der Fourier» wünscht dem hellgrünen Kameraden weiterhin viel Erfolg - vielleicht hören auch sie einmal in die «Zeit der Gefühle» hinein (Eurotop, Stereo EU 333 1074)!

»pd./-r. Ralph Martens ist sein Künstlernamen und seine Aussage ist klar und deutlich. «Zeit der Gefühle» heisst sein zweites neues Album, welches der aus Solothurn stammende Schlagersänger im August vorstellte. Als Hoteliers-

Div Gérard De Loes

Der Bundesrat hat den Abgang von Divisionär Gérard De Loes als Verteidigungsattaché an der Schweizer Botschaft in London akzeptiert und ihm für seine geleisteten Dienste gedankt. Div De Loes tritt am 30. September in den Ruhestand. ■

Alltag

Lebenserwartung in der Kindheit noch nicht festgelegt:

Für gesundes Leben ist es nie zu spät

Mit dem Lebensstandard steigt auch die Lebenserwartung. Die entscheidenden Weichen werden offenbar erst im Erwachsenenalter gestellt.

(asp) Kinder aus armen und reichen Familien werden im Durchschnitt etwa gleich alt, vorausgesetzt, sie bringen es als Erwachsene zu Wohlstand. Umgekehrt ist das Sterberisiko von Kindern aus armen oder reichen Familien etwa zwei- bis dreimal höher, wenn sie als Erwachsene in Armut leben. Dies ergab eine Langzeitstudie an über zweitausend Personen in Finnland. Vorher hatte man vermu-

tet, schlechte Lebensbedingungen schon im Mutterleib und später in der Familie könnten für die geringere Lebenserwartung von Personen aus der Unterschicht verantwortlich sein. Doch gerade die Kinder aus reichem Hause, die später sozial abstiegen, hatten die geringste Lebenserwartung von allen sozialen Gruppen. Die Forscher warnen allerdings davor, die günstigen Bedingungen

einer wohlbehüteten Kindheit zu unterschätzen. Andererseits zeigen die Ergebnisse klar: Es ist nie zu spät, mit einem gesünderen Lebensstil anzufangen.

Quelle: Lynch JW et al; Lancet 343: 524-527, 1994 ■

“Wo Berge sich erheben, da soll man Hilfe geben!”

Schweizer Berghilfe
Verlangen Sie unseren Einzahlungsschein
Telefon 01/710 88 33